



Hauptling

Lektion 1 (I/1)

Die Aufgaben des Häuptlings

Freude vermitteln - Verantwortung übernehmen

- 1** Ein Häuptling kümmert sich um seine Gruppe, die aus 5-7 Jungen oder Mädchen besteht. Er hält sie zusammen und versucht eine gute Gemeinschaft zu erreichen. Darum sitzt er auch nicht bei seinen Freunden oder Klassenkameraden, sondern bei seiner Gruppe. Er leitet bei allen Gruppenspielen die Aufstellung und Einsätze seiner Leute.
- 2** Weil er Ziel und Auftrag der CVJM-Jungchar (Missionsbefehl - Pariser Basis - Jungchar-Zielsätze) kennt, ist der Häuptling ständig auf der Suche nach »Neuen«. Er lädt sie ein, holt sie zur Jungcharstunde ab und hilft ihnen beim Kennen lernen der Jungcharler und der Jungchar. Ob diese »Neuen« dann auch in seine Gruppe kommen, ist für ihn zweitrangig und nicht entscheidend.
- 3** Jeder Häuptling führt sein Gruppenbuch. Das Gruppenbuch enthält u. a. die Personalien und die Punkte- und Beitragslisten. Der Häuptling sammelt den Jungcharbeitrag ein und rechnet ihn pünktlich bei dem Kassenwart der Jungchar ab.
- 4** Alle fehlenden Gruppenmitglieder besucht der Häuptling nach der Jungcharstunde oder im Laufe der folgenden Woche. Er berichtet darüber dem Jungcharleiter und sagt diesem, wo er einen Hausbesuch machen sollte. Den Kranken erzählt er von der JS-Stunde und der Andacht und grüßt ihn von der Jungchar. Auch den Geburtstagskindern gehören ein Besuch und ein Gruß.
- 5** Der Häuptling hilft dem Leiter bei der Gestaltung der Jungcharstunden und beim Herrichten des Heimes. Nach der Stunde packt er ohne besondere Aufforderung beim Aufräumen mit an.
- 6** Unauffällig und leise sorgt er mit für das Gelingen der Jungcharstunde. Er stört und schreit nicht mit, sondern sitzt als »ruhender Pol« neben den Zappeligen oder Nervösen seiner Gruppe. Nach der Stunde kann er dann ruhig mit diesen reden.
- 7** Jeder Häuptling wählt sich aus seiner Gruppe einen Stellvertreter aus. Dieser sollte mindestens ein Jahr jünger als er selbst sein und beim Übertritt des Häuptlings in die Jungenschaft die Gruppe übernehmen können.
- 8** Für Eilnachrichten der Jungchar und seines Leiters ist der Häuptling zuständig, ebenso auch für Einladungen bei Sonderunternehmungen der Jungchar.
- 9** Selbstverständlich sind dem Häuptling auch außerhalb der Jungcharstunde seine Gruppenmitglieder nicht gleichgültig. Er redet, spielt und trifft sich mit ihnen. Bei den Hausaufgaben sollte er, nach Möglichkeit, zur Hilfe bereit sein. Die Eltern seiner Gruppenmitglieder kennt er und grüßt sie, wenn er sie trifft.

10 Der Hauptling fehlt in der Jungscharstunde nie, ohne sich vorher entschuldigt zu haben. Nur wirklich gewichtige Gründe können ihn von dem Besuch der Jungscharstunde abhalten.

Die Treue zum Herrn seiner Jungschar - JESUS CHRISTUS - und zu der Jungschar sind für den Hauptling ein weites Feld der Mitarbeit, des Dienstes und der Bewährung!

Lektion 2 (II/1)

Wer kann Hauptling oder Stellvertreter sein?

Ein Blick in den Hauptlingsspiegel

- 1** Grundsätzlich kann jeder Jungscharler auch Hauptling werden.
Völlig unwichtig sind dabei eigentlich der Beruf des Vaters und die Schule, die der Jungscharler besucht.
Bei zukünftigen Hauptlingen wird es sich aus eindeutigen Gründen, nämlich den Aufgaben des Hauptlings, nie um die »Lieblinge oder Bevorzugten« des Jungscharleiters handeln.
- In einer verbindlichen CVJM-Jungschararbeit darf es solche Jungscharler auch nicht geben! -
- 2** Selbstverständlich sollte sich der neue Hauptling schon durch treuen Besuch der Jungscharstunden und seine Bereitschaft zur Hilfe und zum Dienst bereits eine Zeitlang bewährt haben.
- 3** Geistliche Voraussetzung zur Berufung als Hauptling ist, dass der Jungscharler offen ist für die Botschaft der Bibel, die Botschaft von Jesus Christus dem Herrn und Heiland. Er sollte bereit sein zum Hören, Denken, Danken, Nachvollziehen und zum Nachfolgen.
Hier muss vorher ein Gespräch zwischen Leiter und Jungscharler erfolgen.
- 4** Hauptlinge sollten die tägliche Bibellese und das persönliche Gebet bejahen und für sich als verbindlich anstreben.
Die Teilnahme an möglichst vielen Freizeiten und Treffen, besonders aber an den Hauptlingsfreizeiten, sollten sein Wunsch und Wille sein.
- 5** Sinn und Ziel einer verbindlichen CVJM-Jungschararbeit müssen ihm bekannt und wichtig-sein. Seinen Angehörigen und anderen Kindern sollte er davon erzählen können und wollen.
- 6** Hauptlinge brauchen in ihren Klassen nicht die Klügsten und Besten sein - Jungschar Zielsätze - . Natürlich sind aber die Faulsten, Frechsten und Unzuverlässigen zum Hauptling ungeeignet.

- 7** Sehr wichtig ist, dass das Handeln und Reden in der Schule und Klassengemeinschaft, beim Sport und beim Spiel, im Elternhaus und Geschwisterkreis, mit dem Verhalten in der Jungschar im Einklang stehen.
- 8** Eine- zusätzliche Mitgliedschaft in anderen Jugendgruppen und Vereinen ist aus zeitlichen Gründen wohl kaum möglich und durchzuhalten. Sie sollte auch nur in Übereinstimmung mit dem Jungscharleiter angetreten werden. Es kann eben niemand zwei Herren Zur gleichen Zeit dienen.
Häuptlinge sollen ja nicht nur Mitglieder, sondern Mitarbeiter werden, sein und bleiben!
- 9** JESUS CHRISTUS will ja der Herr eines ganzen jungen Lebens sein. ER schenkt ja auch seinen Kindern ganze Vergebung, Freude, Freiheit und Liebe. Darum gehört ihm die Zeit, auch die Spielzeit. Erkannte Gaben werden dann zur Aufgabe für andere. Selbst das Taschengeld kann dann nicht ehr unüberlegt ausgegeben werden.
- 10** Häuptlinge müssen bereit sein zum Lernen. Nicht nur Lager-kunst und Waldläuferschule, CVJM- und Kirchengeschichte, sondern dass »Verzichten und Beherrschen« für sie keine altertümlichen, unmöglichen Forderungen sind. Sie hören ja in den Andachten und Bibelarbeiten von der Kraft des Heiligen Geistes.
So müssen sie auch nicht abhängig und bestimmt sein von »Lust und Laune« und dem »man« der Klasse, der Straße und des Dorfes.
»Wenn die Jungen seiner Gruppe sich freuen, dann hat auch der Häuptling seine Freude«!

Lektion 3 (III/1+2)

Häuptlingsrunden und Häuptlingsfreizeiten

Zurüstung und Gemeinschaft junger Mitarbeiter

- 1** Alle Häuptlings- und Gruppenarbeit geht von der wöchentlichen Häuptlingsrunde aus. Hier darf kein Häuptling, Stellvertreter und Mitarbeiter der Jungschar ohne schwerwiegenden Grund fehlen.
Sind mehrere Jungscharen im Verein, dann sollte nur eine Häuptlingsstunde für alle stattfinden. Dadurch wird der Zusammenhalt gestärkt.
- 2** Der erste Teil der Häuptlingsrunde gehört der vergangenen Jungscharstunde. Sie wird ausführlich besprochen. Hier ist auch der richtige Ort und die rechte Gelegenheit wo die Häuptlinge mit ihrer Anerkennung und Kritik, aber auch mit ihren Vorschlägen zu Wort kommen können.
Wichtig ist auch das Gespräch über die Jungscharler, die gefehlt haben. Haus-, Einladungs- und Abholungsbesuche werden verabredet.

- 3** Dann nehmen die kommende(n) Stunde(n) unser Gespräch in Anspruch. Über Planungen und Aktionen, Veranstaltungen, Feste und Treffen und Aufgaben wird berichtet. Sehr viel Vorarbeit und Verteilung von Aufgaben für Fahrt und Lager, Elternabende und andere Höhepunkte im Jungscharprogramm kann geleistet und bewältigt werden.
- 4** Der dritte Teil der Häuptlingsrunde wird vom eigentlichen Fundament unserer Jungschararbeit bestimmt. Abwechselnd wird von einem Häuptling die Einleitung zum Tagestext der Bibellese gegeben. Die Gedanken dazu hat sich der Häuptling schriftlich ausgearbeitet und vorbereitet. Da ja jeder einen eigenen Bibelleseplan hat, kann sich auch jeder am folgenden Gespräch über den Text und das Gesagte beteiligen.
Hier wird zum regelmäßigen Bibellesen ermutigt und angehalten. Viele ehemalige Häuptlinge sind davon nicht mehr losgekommen!
Wenn es dem Jungscharleiter nötig erscheint, dann sollte er nach der Häuptlingsstunde Gespräche mit einzelnen führen.
- 5** Ein wichtiges Ziel der Häuptlingsrunde ist, dass Jungen und Mädchen Freude zum einsamen und auch gemeinsamen Gebet bekommen. Darum sollte möglichst bald auch jede Zusammenkunft mit einer Gebetsgemeinschaft beendet werden.
Natürlich muss vorher der Leiter mit den Häuptlingen über den Segen der Fürbitte und des Lobens und Dankens, des gemeinsamen Gebetes, gesprochen haben. Zusammenhänge von Danken, Denken und Dienen sollten aufgezeigt worden sein.
- 6** Häuptlingsrunden und Gebetsgemeinschaften öffnen dem Jungscharleiter sehr schnell die Augen dafür, wieweit sein Anliegen der verbindlichen Jungschararbeit und der Ziele seiner Andachten von seinen Jungen oder Mädchen verstanden worden sind.
- 7** Eigentlich müsste jeder Häuptling und Stellvertreter auch die für ihn so wichtigen Häuptlingsfreizeiten besuchen. Das sollte schon vor der Ernennung zum Häuptling abgeklärt sein.
Häuptlingsfreizeiten sind ein Grundkurs für junge, zukünftige Mitarbeiter. Ein Lehrplan, der sich über vier Freizeiten erstreckt, will viel Wissen und Praxis einer verbindlichen CVJM-Jungschararbeit vermitteln.
- 8** Besonders geht es aber in diesen Freizeiten um ein geistliches Wachsen der Teilnehmer. Der Glaube soll vertieft und gelebt und zur Entscheidung für JESUS CHRISTUS aufgefordert werden.
Fragen des Glaubens und Lebens werden aufgenommen, besprochen, geklärt.
- 9** In der großen Gemeinschaft der Häuptlinge aus vielen Jungscharen entsteht Freude an der großen Bruderschaft und Gemeinschaft im CVJM. Neue Freundschaften entstehen. Es wächst der Wille: »Ich werde Mitarbeiter! Ich will bei Jesus bleiben«!

- 10** In der Häuptlingsprüfung stellt der Häuptling das Gelernte und Erprobte praktisch und theoretisch unter Beweis. Danach erfolgt die Zulassung zur Helferschulung. Sie baut auf den Lehrplan der Häuptlingsfreizeiten auf und richtet sich nach den Schulungsplänen des CVJM-Westbundes aus.

Lektion 4 (IV/1)

Warum haben unsere Jungscharen Häuptlinge?

Für und Wider einer lebendigen Jungschararbeit

- 1** Die Mitte echter CVJM-Jungschararbeit ist das regelmäßige Hören auf Gottes Wort.
In unseren Jungscharstunden wird Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, als Herr und Heiland, Freund und Helfer, groß- und bekanntgemacht. Jungscharleiter und Mitarbeiter bezeugen, auch durch ihr Handeln, dass sie selber Jesus Christus nachfolgen. Zur Christusnachfolge werden die Jungscharler aufgefordert und eingeladen.
- 2** In vielen Jungscharen herrscht ein ständiges Kommen und Wegbleiben. Kaum kennen die Leiter ihre Besucher und deren Elternhäuser. Ganz selten erfahren sie die Gründe des Fehlens und Weggehens. Natürlich ist somit eine aufbauende, vertiefende Arbeit fast unmöglich.
Andere Jungscharleiter sind aus Bequemlichkeit oder Angst mit einer kleinen Zahl von Jungscharlern zufrieden.
- 3** Jungscharen mit Häuptlingen und Gruppen kommen einem Ziel näher: Alle Jungen oder Mädchen unseres Dorfes, unserer Gemeinde wollen wir in die Jungschar einladen, unter Gottes Wort bringen.
- 4** Häuptlinge sind Jungen oder Mädchen im Alter zwischen 11+ 13 Jahren und sind verantwortlich für eine Gruppe von 5-7 Jungen oder Mädchen.
Hier werden schon in jungen Jahren Mitarbeit, Verantwortung und Opferbereitschaft eingeübt und gelernt. Sehr viele Jungen und Mädchen haben Freude an einer Gemeinschaft, die sie fordert und für die sie sich einsetzen können. Jungscharler werden mit von ihnen überschaubaren Aufgaben betraut und darin ernstgenommen.
»Meine Jungschar«, so sagen sie dann selbstverständlich.
- 5** Häuptlings- und Gruppenarbeit führt zu größerer Verbindlichkeit und besserer Übersicht. Solche Jungscharen haben später einmal keinen Mangel an Helfern. Auch für die Jungenschaftsarbeit ist es eine ganz große Hilfe. Äußere und innere Verbindlichkeit wird jetzt bejaht und erwartet. Treue und Mitarbeit sind keine unbekannt Fremdwörter mehr.

- 6 Auf seine Häuptlinge kann sich der Jungscharleiter verlassen. Sie kennen und bejahen das Ziel der Jungschararbeit. Der Grund ihres Kommens in die Jungschar ist nicht die Langeweile, das Spiel, die Geschichte oder die Lust am Stören oder Zer-Stören.
- 7 Ganz unsinnig ist die Meinung: »Häuptlinge unterdrücken und beherrschen andere«! Der Besuch der Jungschar ist ja völlig freiwillig. Sehr schnell käme niemand mehr in solch eine Gruppe. Ein Häuptling ohne Gruppe ist jedoch sinnlos, er hat sich selbst abgesetzt.
- 8 Ebenso verhält es sich mit dem Einwand über die so gefürchtete »Elitebildung«. Vielleicht steckt hinter diesem pseudo- demokratischen Mäntelchen nur die eigene Angst vor Kritik oder sogar, dass Jungscharler sich mehr einsetzen, mehr lernen, dienen, opfern als der Leiter selbst.
Bin ich aber als Leiter total gegen jede »Elite«, dann darf ich auch keine Schulung besuchen, keine Prüfung ablegen und keine Gehaltsaufbesserung annehmen.
- 9 Häuptlinge können nie die bevorzugten Lieblinge ihres Leiters sein, denn von ihnen wird ja vielmehr verlangt, erwartet und gefordert. Dem Leiter bringen sie vordergründig ein Mehr an Arbeit: Begleitende Seelsorge und damit mehr Zeitaufwand.
- 10 In vielen Jungscharen hat sich nach einigen Jahren der Erprobung dieses Modells ganz deutlich gezeigt:
Jungscharleiter mit Häuptlingen und Gruppen sind wirklich reiche und beschenkte Leute. Sie haben ja viel mehr: Augen, Ohren, Hände, Füße, Zungen, Herzen, Gehirn, Ideen, Liebe und Zeit.

Lektion 5 (IV/2)

Die Gruppe und der Gruppenwettkampf

Noch mehr Freude! Noch mehr Kinder in der Stunde!

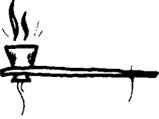
- 1 Nur keine Angst: Ein rechter Gruppenwettkampf zerstört und vernichtet nie die Jungschar und ihre Gemeinschaft. Gehören doch alle Häuptlinge und Stellvertreter zu der einen Jungschar, sie sind Freunde und kennen den Herrn der Jungschar: JESUS CHRISTUS. Für IHN setzen sie sich ein und IHM fühlen sie sich verantwortlich. Auch wissen sie selbst genau: Ohne eine größere Jungschar werden Häuptlingsarbeit und Gruppenwettkampf sinn- und witzlos.
- 2 Durch den Wettkampf der einzelnen Gruppen kommen viel mehr Besucher regelmäßig in die Jungscharstunde. Damit kommen sie natürlich auch unter das Wort Gottes, lernen Jesus kennen und werden in die Nachfolge gerufen. Entscheidend ist hier natürlich, was in der Jungschar geschieht, welchen Inhalt die Stunde und welches Ziel der Leiter hat.

- 3 Wenn ich allein den besten und treuesten Jungscharler belohne und auszeichne, besteht die Gefahr, dass diesem die Treue der anderen Jungscharler unwichtig wird. Er bringt eben nur sich selbst mit in die Gruppenstunde. Schwierig wird es auch bei den wegen Krankheit usw. fehlenden Jungscharlern. Wer ist echt »entschuldigt«?
- 4 Jungscharler haben Freude an Wettkämpfen und an einem ehrlichen und freudigen Kräftemessen. Sie fühlen sich gefordert und ernstgenommen, können mitarbeiten und überschaubare Verantwortung übernehmen.
Für sie ist es ein »sportlicher Einsatz«.
- 5 Die einfachste Form des Gruppenwettkampfes ist der Anwesenheitswettkampf. Jeder Besucher der Gruppenstunde bringt durch sein Kommen seiner Gruppe einen Punkt. Wird ein »Neuer« mitgebracht, dann erhält die Gruppe dafür z. B. 3 Extrapunkte.
- 6 Daneben lassen sich noch weitere Wettkämpfe durchführen:
 - Das Mitbringen der eigenen Liederbücher.
 - Tragen des Fahrtenhemdes (wird im Jungscharverkauf angeboten).
 - Bezahlung des Jungscharbeitrages (wird von den Häuptlingen gesammelt).
 - Aktionen und Einsätze für den Verein, die Bruderschaftsarbeit usw.Bewährt hat sich der auf Seite 10 beschriebene Gruppenwettkampf.
- 7 Natürlich kann sich ein Gruppenwettkampf nur über eine klar abgegrenzte und abgesprochene Zeit hinziehen. So haben die Gruppen im Laufe des Jahres mehrere Gewinnchancen.
Eine Möglichkeit wären die Zeiträume zwischen den Schulferien.
Bewährt haben sich die Gruppenwettkämpfe über die Dauer von jeweils einem Quartal.
- 8 Der Gruppenwettkampf verlangt vom Leiter oder seinem Helfer, dass er regelmäßig und unparteiisch jede Stunde die Ergebnisse genau ermittelt und bekanntgibt oder noch besser sichtbar macht. Hier ist die »Fiebertabelle« oder Punkteliste auf Millimeterpapier gezeichnet ein gutes Hilfsmittel.
- 9 Der Häuptling der Siegergruppe bekommt als Wanderpreis ein Halstuch mit einem rot eingefassten Rand, den »Roten Streifen«.
Jedes Gruppenmitglied bekommt einen kleinen Preis wie z. B. Ankerkreuz-Aufkleber o.ä.
- 10 Gruppenwettkampf, Häuptling und Gruppe bringen dem Leiter ein Mehr an Arbeit und Zeitaufwand. Sie sind darum nichts für müde und oberflächige Jungscharleiter.
Aber diese Mehrarbeit bringt viel mehr Kinder unter die Botschaft des Evangeliums. Sicher auch dem Leiter viel mehr Freude an seiner Jungschararbeit.

Beispiel für einen Gruppenwettkampf

- + 3 Punkte für Anwesenheit**
Jeder Jungscharler ist uns wichtig.
- + 1 Punkt für Mitbringen des Liederbuches**
In jeder Jungscharstunde wird gesungen.
- + 1 Punkt für das Tragen des Fahrtenhemdes / T-Shirts**
Wir bezeugen nach außen unsere Zugehörigkeit zur Jungschar.
- + 1 Punkt für das Tragen des Halstuches**
Die Jungscharler sollten die Kernthemen – werden für die Halstuchprüfung gelernt – kennen.
- + 3 Punkte für entschuldigtes Fehlen**
- + 3 Punkte für entschuldigtes Fehlen bei Krankheit**
Für eine gute Planung brauchen wir verlässliche Zahlen.
- 3 Punkte für zu spätes Kommen zur JS-Stunde**
Nachzügler stören den Ablauf der Jungscharstunde.
- 2 Punkte für schlechtes Betragen usw. (Minuspunkte)**
Ein gutes »Klima« ist uns wichtig.
- + 2 Punkte für Mitbringen der Bibel zur Bibelarbeit**
Jeder Jungscharler sollte seine eigene Bibel haben.
- + 2 Punkte für besondere Leistungen (Sonderpunkte)**
Positives Verhalten wollen wir bestärken.
- + 5 Punkte für die Gruppe bei Vollständigkeit**
Ein besonderer Ansporn für die Hauptlinge.

Punktliste

Punkttestand 2. Quartal 2021																		
	20			40			60			80			100			120		
	Red	Green																
	Red	Green																
	Red	Green																
	Red	Green																

In der Punktliste werden die Punkte in abwechselnden Farben markiert. So kann man jederzeit kontrollieren, ob die Punkte richtig eingetragen wurden.

Diese Punktliste hängt am »Schwarzen Brett« im Jungscharraum

Das Gruppenbuch - Notizbuch des Hauptlings

Zu der Aufgabe als Hauptling gehört es, die Punkte oder Anwesenheit seiner Gruppe aufzuschreiben, Fehlende zu besuchen, eventuell den Beitrag zu sammeln usw. Dabei ist ihm das Gruppenbuch eine ganz praktische Hilfe. Neben Bibel und Liederbuch hat der Hauptling das Gruppenbuch in jeder Jungscharstunde dabei.

Das Gruppenbuch können wir fertig vorgedruckt kaufen (das übernimmt meistens der Jungscharleiter). Damit es beim ständigen Gebrauch nicht unansehnlich wird, stecken wir es in einen passenden farbigen Umschlag.

Das Gruppenbuch enthält:

Umschlagseiten (mit Checklisten)

Titelblätter (können frei gestaltet werden)

- Jungscharname, Wappen, Jungscharlosung, Jungscharlied
- Gruppenname, Gruppenzeichen, Gruppenlosung, Gruppenlied
- Jahreslosung

Namensliste (Meine Gruppe)

- Name und Geburtstag

Punktliste

- Name
- Punkte (je nach Jungschar verschieden) oder Anwesenheit

Beitragslisten

- Name, Monatsbeitrag
- Name, Quartalsbeitrag (Abrechnung in jedem Quartal)

Personalien

- Name
- Straße
- Wohnort
- Telefon
- Geburtstag
- Stand (in Bleistift eintragen – ändert sich)
- 1. Jungscharbesuch
- Halstuchverleihung
- ...

Verschiedenes

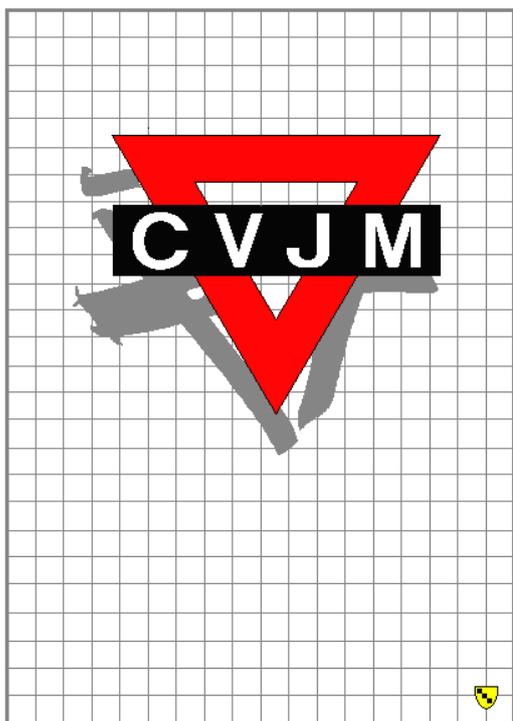
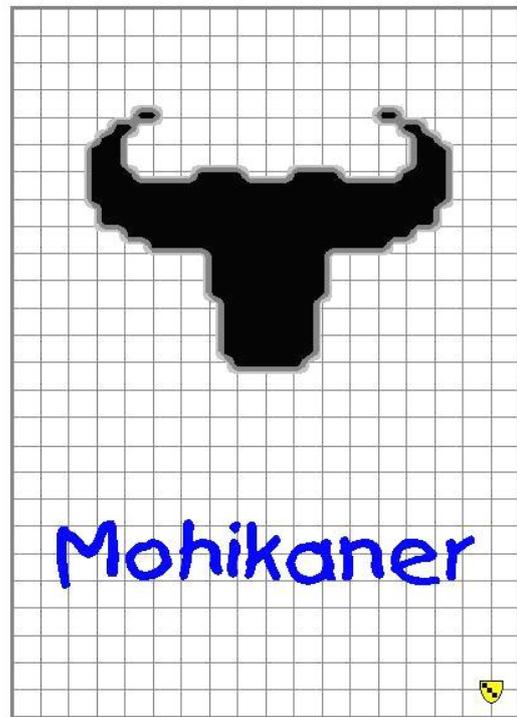
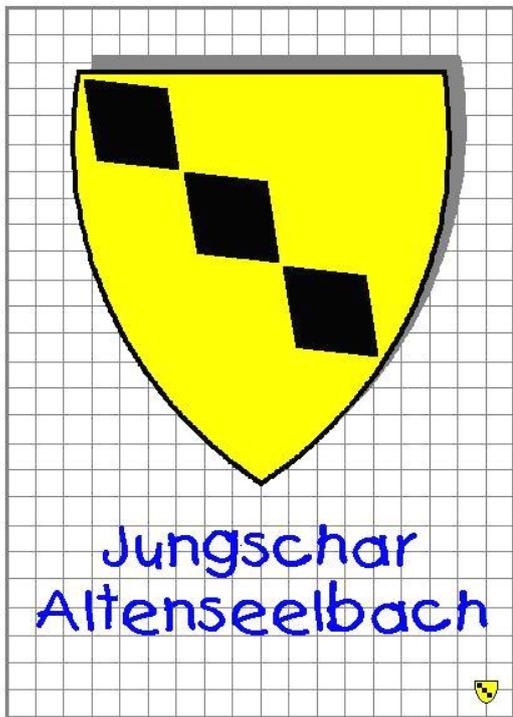


Umschlagseiten



Checklisten

Vorschläge zur Gestaltung des Gruppenbuches und des
Punktewettkampfes.



Weise mir, Herr,
deinen Weg,
dass ich wandle
in deiner Wahrheit.
Erhalte mein Herz
bei dem einen,
dass ich deinen
Namen fürchte
Psalm 86/11

Jungscharlosung



